

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Tommy Tabor (AfD) und Thorsten Weiß (AfD)

vom 01. März 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 04. März 2022)

zum Thema:

Übergang Schule – Beruf, Teil 2: Auswirkungen der Corona-Maßnahmen

und **Antwort** vom 16. März 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. März 2022)

Senatsverwaltung für Integration,
Arbeit und Soziales

Herrn Abgeordneten Tommy Tabor und Herrn Abgeordneten Thorsten Weiß (AfD)

über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. **19/11176**

vom **01.03.2022**

über **Übergang Schule - Beruf, Teil 2: Auswirkungen der Corona-Maßnahmen**

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung: Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Im Sinne einer sachgerechten Antwort hat er die zuständige Regionaldirektion Berlin-Brandenburg (RD BB) der Bundesagentur für Arbeit (BA) um Stellungnahme gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt ist. Vor diesem Hintergrund beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage im Namen des Senats von Berlin wie folgt:

1. Wie hat sich die Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen in Berlin seit 2018 entwickelt und welche Auswirkungen hatten diesbezüglich die Corona-Maßnahmen? (Bitte um monatliche Angaben)

Zu 1.: Die Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit in Berlin seit 2018 ist in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1: Bestand arbeitslose Jugendliche 15 - 25 Jahre in Berlin

	2018	2019	2020	2021	2022
Januar	13.096	12.207	12.689	18.034	13.929
Februar	13.582	12.475	12.987	18.682	14.302
März	13.267	12.354	13.033	18.591	
April	12.624	11.959	15.397	18.111	
Mai	12.237	12.095	17.204	17.525	
Juni	12.006	12.374	17.946	16.691	
Juli	13.132	13.311	18.889	17.192	
August	13.656	12.995	18.687	16.415	
September	12.451	12.560	18.324	15.358	
Oktober	12.495	12.623	18.185	15.320	
November	12.130	12.356	17.791	14.468	
Dezember	11.732	12.312	17.674	13.794	

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Jugendarbeitslosigkeit ist während der Corona-Pandemie angestiegen, hat sich allerdings mittlerweile wieder etwa auf den Stand von vor der Pandemie eingependelt. Die konkreten Auswirkungen der Corona-Maßnahmen auf diese Entwicklung lassen sich nicht genau beziffern. Der Senat geht davon aus, dass die zahlreichen Maßnahmen zur Unterstützung der Jugendlichen in dieser schwierigen Zeit dazu beitragen konnten, dass die Jugendlichen wieder deutlich seltener arbeitslos gemeldet sind.

2. Wie viele Jugendliche in Berlin (in absoluten und in relativen Zahlen) gingen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz leer aus, wie haben sich diese Zahlen seit 2018 entwickelt und welche Auswirkungen hatten diesbezüglich die Corona-Maßnahmen?

5. Wie viel Prozent der gemeldeten Bewerber blieben ohne Ausbildungsstelle oder alternatives Angebot (z.B. IBA)? Wie viele Bewerber blieben vollständig unversorgt?

Zu 2. und 5.: Da es weder für Jugendliche, noch für Betriebe verpflichtend ist, sich bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) als suchend zu melden und nicht alle das Vermittlungsangebot nutzen, bildet die Ausbildungsmarkt-Statistik der BA das Geschehen auf dem Ausbildungsstellenmarkt nicht vollständig ab. Sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite gibt es eine Dunkelziffer.

Dementsprechend ist keine umfassende Klärung der Frage, wie viele Jugendliche bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz erfolglos blieben, möglich. Bekannt ist, dass die Situation auf dem Berliner Ausbildungsstellenmarkt seit Jahren äußerst problematisch ist und deutlich mehr Jugendliche einen Ausbildungsplatz suchen als Plätze angeboten werden. In der Folge bleiben viele Jugendliche bei ihrer Suche erfolglos, einige nehmen alternative Angebote wahr. In Tabelle 2 ist der Verbleib der bei der BA gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber dargestellt.

Tabelle 2: Bei der BA gemeldete Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach dem Status der Ausbildungssuche zum 30.09.

Status der Ausbildungssuche	2018	2019	2020	2021
<i>gemeldete Bewerberinnen und Bewerber insgesamt</i>	<i>22.082</i>	<i>21.680</i>	<i>20.232</i>	<i>20.788</i>
versorgte Bewerberinnen & Bewerber <i>davon:</i>	18.637	18.458	16.877	17.394
einmündende Bewerberinnen & Bewerber	7.917	7.869	6.595	7.385
andere ehemalige Bewerberinnen & Bewerber	9.542	9.397	9.171	9.070
Bewerberinnen & Bewerber mit Alternative zum 30.09.	1.178	1.192	1.111	939
unversorgte Bewerberinnen & Bewerber	3.445	3.222	3.355	3.394

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Stichtag 30.09.)

Die Anzahl der bei der BA als unversorgt gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres 2021 beträgt 3.394 und entspricht einem prozentualen Anteil von 16,3 % an allen gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber.

Die konkreten Auswirkungen der Corona-Maßnahmen auf diese Entwicklung lassen sich nicht genau beziffern. Der Senat geht davon aus, dass die zahlreichen Maßnahmen, die Jugendliche bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz sowie Betriebe bei der Suche nach Bewerberinnen und Bewerbern unterstützen, einen Teil der Belastungen auffangen konnten.

3. Wie viele ratsuchende Jugendliche in Berlin haben den Kontakt zur Berufsberatung der Arbeitsagenturen abgebrochen, wie haben sich diese Zahlen seit 2018 entwickelt und welche Auswirkungen hatten diesbezüglich die Corona-Maßnahmen?

Zu 3.: Diese Frage ist nicht auswertbar. Bewerberinnen und Bewerber, die den Kontakt zur Berufsberatung abgebrochen haben, sind eine Teilmenge der „anderen ehemaligen Bewerberinnen bzw. Bewerber“. Diese Jugendlichen fragen nach keiner weiteren aktiven Hilfe bei der Ausbildungssuche, ohne dass der Grund explizit bekannt sein muss.

4. Wie viele Berufsausbildungsstellen wurden 2021 in Berlin gemeldet, wie haben sich diese Zahlen seit 2018 entwickelt und welche Auswirkungen hatten diesbezüglich die Corona-Maßnahmen? (Bitte um Trennung von betrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildungsstellen)

Zu 4.: Tabelle 3 stellt die Anzahl der bei der BA gemeldeten Ausbildungsstellen dar.

Tabelle 3: Bei der BA gemeldete Berufsausbildungsstellen in Berlin zum 30.09.

Jahr	Betriebliche Ausbildungsstellen	Außerbetriebliche Ausbildungsstellen
2018	15.829	995
2019	15.917	1.209
2020	14.109	750
2021	13.317	1.347

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Stichtag 30.09.)

Seit Beginn der Pandemie ist die Anzahl der bei der BA gemeldeten betrieblichen Ausbildungsplätze zurückgegangen. Bereits 2020 hatte es einen deutlichen Einbruch gegeben, 2021 hat sich die Situation weiter verschlechtert. Generell ist die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen Aufgabe der Betriebe. Angesichts des Fachkräftebedarfes in einigen Berufsbereichen des Berliner Arbeitsmarktes ist ein noch größeres Engagement der Berliner Wirtschaft im Bereich Berufsausbildung erforderlich: Die Ausbildungsleistung der Betriebe muss sich an der strukturellen Entwicklung der Berliner Wirtschaft ausrichten. Die konkreten Auswirkungen der Corona-Maßnahmen auf diese Entwicklung lassen sich nicht genau beziffern. Der Senat unterstützt auf vielfältige Weise mit Landesprogrammen wie z. B. dem Berliner Ausbildungsplatzprogramm, den Verwaltungsvorschriften über die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung der Berufsausbildung in Berlin oder der Unterstützung eines Verbundbüros. So wurden die bisher angebotenen 500 Plätze im Berliner Ausbildungsplatzprogramm (BAPP) im Jahr 2021 um bis zu 500 weitere außerbetriebliche Ausbildungsplätze aufgestockt.

6. Wie viele unbesetzte Ausbildungsstellen waren am 30. September 2021 noch zu vermitteln und wie hat sich diese Zahl seit 2018 entwickelt? In welchen Branchen traten Besetzungsschwierigkeiten auf?

Zu 6.: Tabelle 4 stellt die Anzahl der bei der BA als unbesetzt gemeldeten Berufsausbildungsstellen dar.

Tabelle 4: Bei der BA gemeldete unbesetzte Berufsausbildungsstellen zum 30.09.

	2018	2019	2020	2021
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen	1.711	1.302	1.626	1.112

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Stichtag 30.09.)

Tabelle 5 stellt die bei der BA gemeldeten Berufsausbildungsstellen sowie die unbesetzten Stellen nach Wirtschaftszweigen dar.

Tabelle 5: Berufsausbildungsstellen nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008)

Wirtschaftszweige	Gemeldete Stellen	Davon zum 30.09. unbesetzt
Insgesamt	14.664	1.112
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	*	-
B Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	-	-
C Verarbeitendes Gewerbe	1.261	168
D Energieversorgung	*	-
E WassVers,Abwasser/Abfall,Umweltverschm.	202	5
F Baugewerbe	1.412	208
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	2.486	223
H Verkehr und Lagerei	300	51
I Gastgewerbe	645	62
J Information und Kommunikation	252	11
K Finanz- u. Versicherungs-DL	323	10
L Grundstücks- und Wohnungswesen	123	*
M Freiberufl., wissensch. u. techn. DL	2.473	150
N Sonstige wirtschaftliche DL	603	62
O Öffentl.Verwalt.,Verteidigung;Soz.vers.	1.240	55
P Erziehung und Unterricht	2.010	*
Q Gesundheits- und Sozialwesen	1.010	78
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	67	9
S Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	225	15
T Private Haushalte	-	-
U Exterritoriale Organisat. u. Körpersch.	-	-
7 Keine Angabe	-	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Stichtag 30.09.)

Die Zahlen der gemeldeten Berufsausbildungsstellen bilden den Berufsausbildungsstellenmarkt nur unvollständig ab, da sich die Betriebe nicht bei der BA suchend melden müssen und damit weder alle Betriebe, die Ausbildungsstellen anbieten, noch alle Betriebe, die ihre Plätze nicht besetzen konnten, vollständig vertreten sind.

7. Zwei von drei Jugendlichen in Deutschland beklagen, dass sich ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt durch Corona verschlechtert haben. Bei jungen Menschen mit niedriger Schulbildung sind es sogar 78 Prozent. Zu diesem Ergebnis kommt die vom Meinungsforschungsinstitut iconkids & youth im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung durchgeführte Umfrage „Ausbildungsperspektiven im zweiten Corona-Jahr“. Quelle: <https://www.dw.com/de/jugendliche-im-lockdown-schwieriges-thema-für-alle/a-57352509> Wie gestaltet sich diesbezüglich die Situation in Berlin?

Zu 7.: Der Ausbildungsstellenmarkt in Berlin ist seit Jahren sehr angespannt, rein rechnerisch reicht das Angebot an Ausbildungsstellen nicht aus, um die Nachfrage zu decken. Das bedeutet, dass Versorgungsprobleme den Berliner Ausbildungsstellenmarkt bestimmen. Das bedeutet wiederum, dass nicht alle an einer Ausbildung interessierten Jugendlichen einen Ausbildungsplatz erhalten. Für Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Schulabschluss oder mit maximal Berufsbildungsreife ist die Suche nach einem Ausbildungsplatz unter diesen schwierigen Bedingungen mit großen Herausforderungen verbunden. Ihre Aussichten auf einen Ausbildungsplatz sind nicht besonders gut. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und ihrer massiven Folgen für Gesellschaft und Wirtschaft, hat sich die Suche nach einem Ausbildungsplatz erheblich erschwert. Besonders die Einschränkungen durch die Eindämmungsmaßnahmen waren für viele Jugendliche ein Problem, z. B. die Reduzierung bei den Angeboten von Messen zum Thema Ausbildung und Beruf, bei Informationsveranstaltungen an Schulen und in Betrieben sowie bei den Praktikumsplätzen. Gerade diejenigen, die bereits vor der Pandemie bei der Ausbildungsplatzsuche benachteiligt waren, haben mit den Folgen zu kämpfen. Die konkreten Auswirkungen der Corona-Maßnahmen auf diese Entwicklung lassen sich nicht genau beziffern.

8 a.) Warum hat der Senat eine Aussetzung bzw. Reduzierung der MSA-Prüfungen beschlossen und ist nicht dem Kompromissvorschlag der BISSS gefolgt, die Prüfungsergebnisse wie in Brandenburg mit den Jahrgangsnoten zu verrechnen, aber zu 40 Prozent in die Endnote einfließen zu lassen?

Zu 8a.: Die Maßnahmen gegen die Verbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 seit dem Frühjahr 2020 haben an den Schulen eine Krisensituation ausgelöst. Die Schülerinnen und Schüler, die sich derzeit im 10. Jahrgang oder im Bildungsgang der Integrierten Berufsausbildungsvorbereitung (IBA) befinden, sind im Hinblick auf den Erwerb der erweiterten Berufsbildungsreife (eBBR) oder des mittleren Schulabschlusses (MSA) von pandemiebedingten Einschränkungen stark betroffen. Vor dem Hintergrund der nunmehr im dritten Schuljahr andauernden hohen Belastungen der Schülerinnen und Schüler unter den Bedingungen der Pandemie und der Tatsache, dass es auch in diesem Schuljahr Beeinträchtigungen des Unterrichtsbetriebs gegeben hat, sollen auch dem jetzigen Abschlussjahrgang keine Nachteile beim Erwerb des Schulabschlusses erwachsen.

8 b.) Mit welchen Konsequenzen rechnet der Senat nun angesichts dieser weniger aussagekräftigen Schulabschlüsse für den Erfolg dieser Schüler in der Berufsausbildung, müssen wir vermehrt mit Abbrüchen rechnen?

Zu 8b.: Die reduzierten Anforderungen bezüglich der Abschlussprüfungen für den Erwerb der erweiterten Berufsbildungsreife (eBBR) oder des mittleren Schulabschlusses (MSA) lassen keine direkten Rückschlüsse auf den Erfolg in der Berufsausbildung zu.

Da die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie nur für den schulischen Anteil der dualen Berufsausbildung zuständig ist, erfasst ihre Bildungsstatistik lediglich Schülerinnen und Schüler mit einem Abgangszeugnis ohne Beendigung des Schuljahres. Dieser Anteil verringerte sich von 21,3 % im Schuljahr 2019/20 auf 18,9 % im Schuljahr 2020/21.

Berlin, den 16. März 2022

In Vertretung

Alexander F i s c h e r
Senatsverwaltung für Integration,
Arbeit und Soziales